Der Postillion

19. Ausgabe: Januar 2005

Informationsblatt des VMV, Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

Nachschlag zur Bauernhochzeit

Nachschlag zur Bauernhochzeit

Essensfolge

Bei Josef Friedrich Lentner in der „Bavaria – Landes und Volkskunde des Königreichs Bayern" (für das obere Vilstal) von 1860 heißt es:

Um 12 Uhr setzt man sich zum Festmahl, das in drei Teile zerfällt. Das erste heißt Suppe mit Wurst, Lunge und Leber, Rindfleisch mit Kraut, Pavesen, Braten und Salat, Krapfen. Das zweite besteht in Reissuppe mit gesottener Henne, Kalbfleisch in Sauce, Weinmuß, gebackenen Kälberfüßen. Das dritte in Makkaronisuppe, Schweinsbraten, Sulz und Zuckerbäckereien. Nach jedem Essen wird getanzt und nach dem ersten und zweiten entfernen sich die Mädchen um sich umzukleiden und immer neuen Putz zu produzieren. Nur die Braut verbleibt in ihrem dunklen Festschmuck. Während des zweiten Essens blasen die Musiker über den Tisch und lassen auflegen.

Und Josef Schlicht, der Pfarrer von Obertunding (Mengkofen) und spätere Schloßbenefiziat von Steinach schreibt in seiner „Altbayerischen Landhochzeit" von 1889:

Das Essen auf der Hochzeit geht in Altbayern drei Stunden langsam und breitbehaglich vor sich. Es hat einige fünf Gänge: Suppe mit Knödeln und Würsten, Voressen, Rindfleisch, Schweinsbraten mit Sauerkraut und Tunke, und je nach der Jahreszeit hat man dazu Spanferkel, Ente, Gans, Lamm, Kalb gebraten, und ein Gebäck. Die gesellige Würze bilden die endlosen Bauernscherze von alter, neuer und jüngster Zeit. Das ganze eigentliche Hochzeitskommando steht von Rechts und Amtswegen dem Bräutigam selbst zu; in seinem Namen übt es aber der Brautführer an der Hochzeitstafel und auf den Tanzboden.

Der zwoaschichte Stand

Die neue Haus- und Ehefrau zieht in den Hof ein, und weil sie Freude bringen soll und will, darum beschenkt sie das ganze Haus, vom ersten zum letzten, vom größten zum kleinsten, mit dem so genannten Einstand. Gewöhnlich ein Gewandstück, dem Knechte eine Weste, der Dirne eine Schürze, der Schwägerin eine Festjacke. Und dann geht es in den zwoaschichten Stand hinein. In der Hochzeitswoche selbst ist alles noch lauter Glück und Schönheit. Daher wird am ersten Sonntage fröhlich zu den Eltern der Braut gefahren und bei ihnen die so genannte Glückssuppe gemahlzeitet.

Im Allgemeinen ist es wohl beim zwoaschichten Stand wie beim oanschichten. Freude wechselt in Leid und Leid in Freude. So ganz wunderlieb und himmlisch ist es zwoaschicht freilich nicht, wie es oansschicht geträumt wird. Wenn der Schwur in der Kirche kein so starker hanfener Knopf wäre, weiß Gott, manch ein Altbayer würde von seinem zwoaschichten Stand wieder ausspringen. Das beweist sich vom zweiten Teil des „Häuserl am Roan". Da lautet das dritte Gstanzl:

Drum siehg i mi um in da Gmoan,
Um's Diendl dös recht wie i moan.

I habs zum Weiberl gnumma,
den voriga Summa.
Und jetz bin i nimmer alloan,
und jetz bin i nimmer alloan.

Doch im letzten Gstanzl singt er schon:

Aba Kinda kömma weiter koan!
Daß Stubn und Böttstadln wern z'kloan!
In Arm soll mas nehma,
im Häuserl rum renna!
I wollt, i war wieda alloan,
I wollt, i war wieda alloan!

Noch stärker beweist es sich aus der Antwort, welche ein zwoaschichter Altbayer gab. Der Pfarrer, sein voriger Dienstherr, begegnete ihm nach fünf Jahren wieder und fragte ihn freundschaftlich: „Nun Hans, wie geht es im neuen Stande?" Der Hans setze seinen besten Galgenhumor auf und erwiderte: „Gradaus vierzehn sölche Heiratsstingl san uns beinand g'wen am G'richt, jeder um a Wei. Wenn uns no da gnädi Amtmo allzsam ausghaut hätt!" Das ist aber zumeist nur die Heirat auf neumodische Art, mit wenig oder nichts, wobei die Not früh an den Kragen geht.

Aber wer jedoch am Hochzeitstage in Haus und Hof kommt, der trägt dann seinen zwoaschichten Stand schon lieber und mannhafter. Allein auch er braucht mahnen mit dem weisen Spruch aus altem Bauernmund: „Wenn da Moar selb nöt mehr taugt als sei Sach, so geht's überall hinzruck statt hinfür." Ist der Gutsmaier das wert, dann kommt aus der Hochzeit ein tüchtiges Hauswesen, und dann regnet es Besitztum und Geld in Strömen. Das beweist sich ebenfalls im Beispiel. Um 1860 übergab ein Bauer im niederbayerischen Gaulande nach vierzigjähriger Ehe den Hof. Was er jetzt beim fröhlichen Abendtrunk am liebsten erzählte, war der dritte Jahrtag seiner Hochzeit. An diesem Glücks- und Segenstage sondergleichen gebar ihm seine Bäuerin im Hause zwei Mädchen auf einmal, und damit gab sie sozusagen auf dem ganzen Hofe das Signal. Draußen in den Stallungen fiel ein schönes Fohlen, mehrere Kälber zugleich, Lämmer und Ferkel in Menge, goldgelbe Gänslein, Entlein und schicke Hennlein kriechen scharenweise aus. Der Bauer, wie der selbst eingestand, rannte von seinen Mädchen hinaus zu den Heißen und den Kälbern, Lämmern und Ferkeln, und rang dabei über all diesen Gottessegen die Hände. An einem einzigen Tage siebenzig neue junge lebendige Wesen! Der Hof taugte schon was, aber der „Moar" war eben noch mehr wert.

Gstanzl

Mein liaba Hochzeita,
drauf richt di no ei,
Es wird dir nix helfa,
unta d'Bänk muaßt scho nei.

D'Lercherl hab'n Kröpfl
Und singan damit.
Mei Alte hat an Kropf
Aber singa tuats nit.

Jetz pfiat de God Schwager
Bleibts allzwoa recht gsund
Und halt ma mei Schwester
Fein net wia an Hund.

A junga Mensch wenn er heirat
Dös g'hört richtig feiert
Denn nur oamoi im Leb'n
Tuats an Hochzeitstag geb'n

Gratulation

Monika und Andreas Kleebauer zur Geburt ihres Sohnes Michael.

Das schwarze Brett

Suche gebrauchtes Tenorhorn. Tel. 08742/91361

Verkaufe Hohner Akkordeon, Verdi 2 mit 96 Bässen für 250,- und eine Mandoline, 8-saitig, Franz Dotzauer, Tennenlohe/Erl, Dofra Quality. Bei Interesse: Christl Halbinger, Tel: 0871/34190

Berichte

Neues Verfahren beim Volksmusikwettbewerb „Zwiesler Fink"

Mit der letzten Veranstaltung im November wurde ein neues Bewertungssystem eingeführt. Die Vorauswahl wird künftig hauptsächlich von den Volksmusikbeauftragten der einzelnen Landkreise (Niederbayern, Oberpfalz) getroffen.

Der Jugendfinkpreisträger wird durch Vorspielen bzw. Singen der einzelnen Gruppen am Samstagvormittag ermittelt. Die Jury zieht sich nach dem Vorspielen und Singen zur Beratung zurück um danach Verbesserungsvorschläge bzw. Missstände bekannt zu geben. Drei von diesen Gruppen kommen in eine engere Auswahl, der Sieger wird am Abend bei einem gemeinsamen Hoagarten bekannt gegeben.

Beim Erwachsenenfink wird folgendermaßen verfahren: Die Gruppen müssen einen Tonträger mit ihrer Auf-

Hochzeit Taufe Familienfeste
Kommunion Firmung
Theateraufzeichnungen
Veranstaltungsdokumentationen
Produktpräsentationen
Videonachbearbeitung
Filmabtastung 8mm / S8
Videotransfer auf DVD
Videokopien / Leerkassetten

Dekan-Maier-Str.4a - 84149 Velden
Tel. 08742-1565 www.vp-v.de

nahme einsenden. Aufgrund dieser Aufnahme und einem Vorspielen in den Wirtshäusern am Samstagnachmittag wird der Gewinner festgestellt. Die Bekanntgabe erfolgt am Sonntagvormittag nach einem von den Gruppen musikalisch gestalteten Gottesdienst. Zusätzlich werden für die Besucher Workshops angeboten.

Bänkelsang und die Universität München

Es begann alles ganz harmlos. Da hielt im Fach Volkskunde eine Studentin ihr Referat über Bänkelsang und Moritat. Während eines Gesprächs erzählte sie mir, ihr Vater habe sich gerade eine Drehorgel angeschafft und wolle Moritaten singen. „Wunderbar! Warum bringen Sie ihn nicht einfach mit zu Ihrem Referat?" Meine Bitte war ihr offensichtlich etwas peinlich, aber nach längerem Zureden klappte es dann. Der Vater, Eugen Eder, kam, sang und siegte. Die Studenten waren hingerissen, ich war hingerissen von diesem umtriebigen, nicht nur in Sachen Bänkelsang bewanderten Künstler. Und seitdem kommt er, jedes Semester, jetzt schon im 9. Jahr! Er tritt, ohne Pause, in zwei Seminaren hintereinander auf. Selbst der chronische Sauerstoffmangel in dem betreffenden Hörsaal hat ihn nicht davon abhalten können, und auch nicht das chronisch fehlende Honorar.

Sein Repertoire wurde größer und größer, die Bildtafeln schöner und schöner, das Hintergrundwissen zum Thema Bänkelsang umfangreicher und umfangreicher. Heute steht kein interessierter Laie mehr vor uns, sondern ein engagierter, auch theoretisch ernstzunehmender Experte.

Die größte Bereicherung ist aber noch gar nicht erwähnt: Lielo Eder. Eine Berlinerin und ein Bayer – kann das funktionieren? Und wie! Lielo brachte eine Erweiterung des Repertoires zum Chanson hin. Die inszenierten Scheinkontroversen der beiden während den Aufführungen verleihen der Situation zusätzlichen Pfiff und Leben. Lange kommen sie nun schon gemeinsam. Für mich und die Studenten bedeutet ihr Auftritt jeweils den Höhepunkt des Semesters. Sogar frühere Studenten, die das Examen längst hinter sich habe, sind schon als Wiederholungstäter gesichtet worden, die zudem noch Ehegespons und Kinder mitbrachten. Einmal im Semester ist der Elfenbeinturm Universität nicht mehr nur graues Gemäuer und elitärer Hüter aller Theorie, sondern lebt.

(von Dr. Rainer Wehse)

Vorschau

Besichtigung des Bayerischen Rundfunks

Am 1. April besteht die Möglichkeit, nachmittags eine Führung im Bayerischen Rundfunk zu erleben. Es wird das Sendestudio, das Tonarchiv und das Studio, in dem die Vertonung von Hörspielen stattfindet, gezeigt. Anschließend ist eine Begegnung mit der Leiterin der Volkmusikabteilung, Frau Evi Strehl, vorgesehen. Nach dieser sicher interessanten und anstrengenden Tour ist an eine gemütliche Einkehr

beim Schnitzelwirt in Moosinning gedacht. Da der Rundfunk nur maximal 25 Personen führt, ist eine Anmeldung unter 08707/8400 bei Toni Meier unbedingt erforderlich.

Besichtigung des Mirafon Blasinstumentenbaus

Am 4. Mai 05 kann mit dem VMV in Waldkraiburg um 9:30 Uhr die Werkstatt von Mirafon besichtigt werden. Abfahrt ist dazu um 8:00 Uhr von der Landshuter Grieserwiese.

Anschließend wird zum Mittagessen im Stampflschlössl eingekehrt. Für den Nachmittag ist der Besuch der Klosterkirche Au geplant, mit Biergartenbesuch bzw. Dunklem vom Faß im Bräustüberl.

Die Ausstellung Heimat und Brauchtum eröffnet den Betrieb

Am 4. Mai öffnet die Erlebnis-, Informations- und Verkaufsausstellung „Heimat und Brauchtum" im neuen Messegelände in Landshut zum ersten Mal ihre Tore. Präsentiert werden die Kultur und das traditionelle Brauchtum ebenso wie ein „belebter Marktplatz" mit landestypischen Produkten und traditioneller Handwerkskunst. Mit Partnern wie dem Bayerischen Staatsministerium für _Wissenschaft, Forschung und Kultur, der Hanns-Seidel-Stiftung, dem Bayerischen Trachtenverband, dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, der Stadt Landshut, der Zeitungsgruppe Landshuter Zeitung/Straubinger Tagblatt oder auch dem Bayerischen Rundfunk ist es der Ausstellungsleitung gelungen, Ausstellern wie Besuchern ein außergewöhnliches und abwechslungsreiches Rahmenprogramm zu bieten. „Die Messe wird uns alle Facetten, die sich mit dem Begriff Heimat verbinden, erleben lassen", sagt Schirmherr Dr. Thomas Goppel, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Der Erdinger Weißbräu unterhält ein Weißbierzelt. Ob beim Maifest, dem Heimatabend oder dem Trachtenfest wird hier in geselliger Atmosphäre getanzt, gesungen und musiziert.

Die „Heimat- und Brauchtum" ist vom 4.-8. Mai täglich von 9:30 bis 18:00 Uhr im Messepark geöffnet. Nähere Informationen gibt es bei der Ausstellungsleitung Agentur Reich unter Telefon 089/6498636.
(aus der LZ)

WOLLE, FILZ UND HOLZ

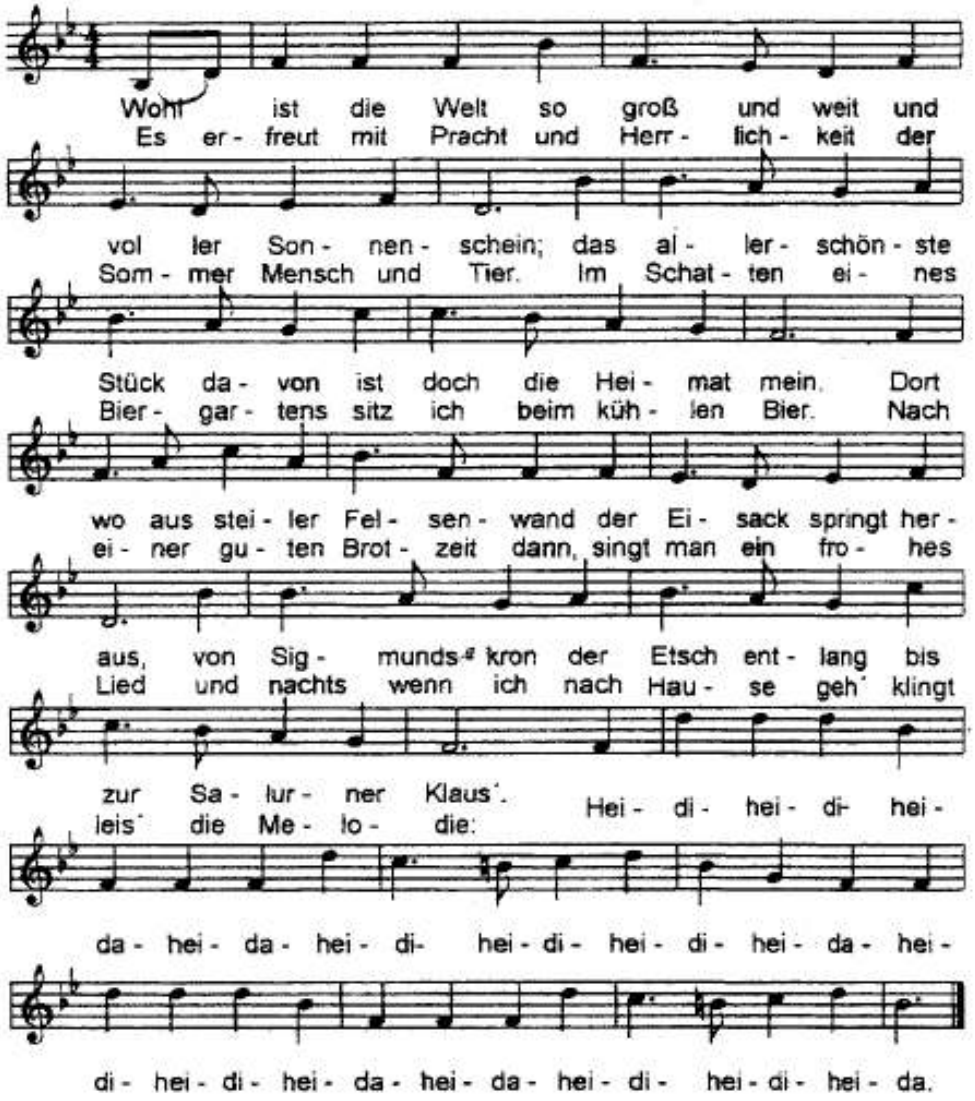
Georg & Ingrid Nickl

Dorfstraße 55 a · Jesendorf · 84178 Kröning
Telefon (0 87 44) 89 49 · Fax (0 87 44) 9 13 77

Frisches Weide-Lammfleisch auf Bestellung!

Eigentlich sollte er schon im Herbst/Winterheft für alle Bergfreunde erscheinen, ins Frühjahrsheft hat er es nun geschafft, der:

Bozner Bergsteiger - Marsch



II) Wo König Ortler seine Stirn hoch in die Lüfte reckt,
bis zu des Haunolds Alpenreich, das tausend Blümlein deckt;
das ist mein liebes Heimatland mit seinem schweren Leid,
mit seinen stolzen Bergeshöh'n, mit seiner großen Freud. Heidi, heidi . . .

III) Im Frühling, wenn's im Tal entlang aus allen Knospen sprießt,
wenn auf dem Schlern am Sonnenhang der Winterschnee zerfließt,
da fühl ein eigen Sehnen ich und halt es nicht mehr aus,
es ruft so laut die Heimat mich, ich wandre froh hinaus. Heidi, heidi . . .

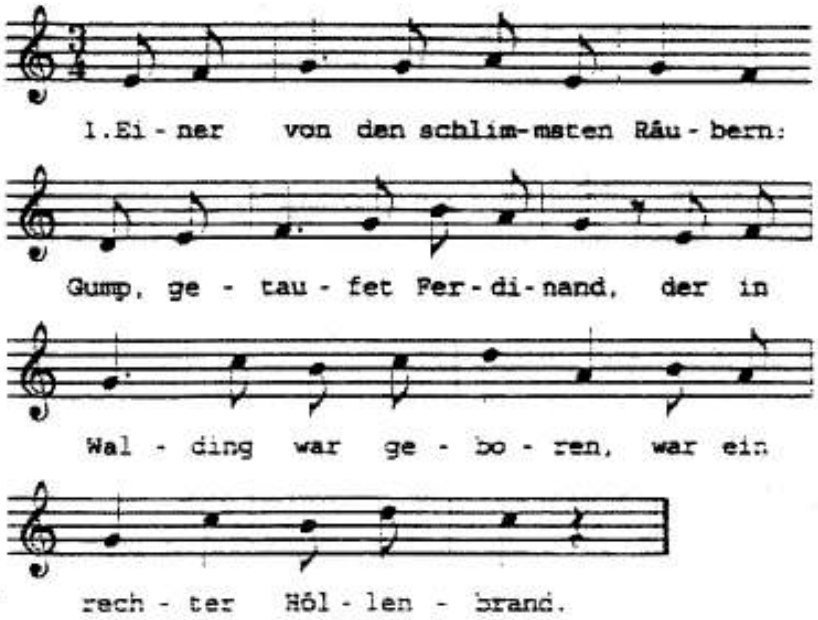
IV) Wenn in der Sommersonnwendnacht das Feuer still verglimmt,
weiß jeder, und das Herz ihm lacht, die Kletterzeit beginnt.
Von König Laurins Felsenburg so stolz und kühn gebaut,
hab wohl von jeder Zinne oft die Heimat ich geschaut. Heidi, heidi . . .

V) Dann kommt mit seiner Herrlichkeit der Herbst ins Land herein
und alle Keller füllen sich mit Heimatfeuerwein.
Man sitzt beim vollen Glase dann und singt ein frohes Lied,
wenn in des Abends Dämmerschein der Rosengarten glüht. Heidi heidi . . .

VI) Das Jahr vergeht, die Zeit verrinnt und leise über Nacht
deckt's Heimatland in Berg und Tal des Winters weiße Pracht.
Zu einem kleinen Hüttlein führt die Spur von meinem Ski,
und abends tönt vom Berg ins Tal ganz leis die Melodie. Heidi, heidi . . .

VII) Drum auf und stoßt die Gläser an! Es leb' die Heimat mein:
die Berge hoch, das grüne Tal, das Vaterhaus, der Wein!
Und wenn dann einst, so leid mir's tut mein Lebenslicht erlischt,
freu' ich mich, daß der Himmel auch schön wie die Heimat ist! Heidi,heidi . . .

Gump und Gänsewürger
oder
Einer von den schlimmsten Räubern



2. In der Schul wollt er nichts lernen, ein gar wilder Knab er war.
Und er raufte ganz verwegen immer mit der Buben Schar.

3. Aus der Schule in die Lehre kam der Gump mit sechzehn Jahr.
Traf dort Eduard Gänswürger, der fortan sein Kumpel war.

4. Reichertshofen hieß das Städtchen, wo er in der Lehre stand.
Gump verliebt sich in Maria, wo ein kurzes Glück er fand.

5. Als Maria ihn verlassen und dahin nach München zog,
und Gump hörte, dass sie dorten andere liebt und ihn betrog.

6. Ist er selbst dahin gegangen um zu sehen, was sie trieb.
Und er fand sie tief gesunken, weil für Geld sie Männer liebt.

7. Als sein Herz er sah betrogen, floh Gump rasend wieder fort.
Und bald war er in der Heimat bei den Eltern wieder dort.

8. Bald trieb er mit Freund Gänswürger sein Unwesen ungeniert.
Und im Jahre neunundsechzig wurden beide inhaftiert.

9. Zwei Jahr später, frisch entlassen wird der Gump zum Dieb bald schon.
Als Gänswürger ist entflohen trafen sie sich in Karlskron.

10. Und mit andren üblen Burschen gründen sie ein Räuberband,
die sich in dem Donaumoose groß an Zahl zusammenfand.

11. Wildgediebt und viel gestohlen wurde von der Räuberschar.
Aber von dem Menschenblute nicht befleckt die Hand noch war.

12. Gänsewürger, Faltermeier waren Freunde von dem Gump.
Jeder von dem saubren Kleeblatt, Zoll für Zoll ein großer Lump.

13. Als es hat an Geld gefehlet, schrecken sie nicht mehr zurück.
Und ein Raubmord ward beschlossen, ein gar grausigs Schurkenstück.

14. Und bei Meilenhofen fielen gleich zwei Mann von ihrer Hand.
Eine Barschaft von siebnhundert Gulden sich bei ihnen fand.

15. Und bei Karlskron sie erschossen bald darauf ein Krämerweib.
Denn ein Mord ist solchen Burschen nur Pläsier und Zeitvertreib.

16. Gänsewürger wird erschossen rückwärts von des Gumpens Hand,
und Verbrechen geben Zeichen, wo er aufhält sich im Land.

17. Auch der Kommandant Herr Bauer, stationiert zu Hohenwart,
ist als Opfer Gumps gefallen, als er ihn verfolget hat.

18. Endlich wurde Gump gefangen und nach München abgeführt.
Dort hat man nach seien Taten streng geforscht und inquiriert.

19. Alle seine Übeltaten wurden endlich aufgedeckt.
Über soviel Grausamkeiten waren alle sehr verschreckt.

20. Doch bevor er steht vorm Richter, wo man ihm das Urteil spricht,
ist der Räuber Gump gestorben, steht vorm himmlischen Gericht.

Unsere Volksmusikgruppen: Schaurig Schön

Mitglieder:
Lielo und Eugen Eder

Entstehung:
Eugen wurde von Fred Meierhofer in Pfarrkirchen angesprochen, ob er nicht Moritatengesang machen möchte. Nachdem er schnell Gefallen am Gesang gefunden hatte, nahm er in Ostfriesland in Wittmund beim Letztfest teil. Dort treffen sich jedes Jahr die Moritatensänger – und dort lernte er auch Lielo kennen und lieben und nun treten sie seit 1998 gemeinsam auf.

Spielgelegenheiten:
Stadtfeste, Handwerkermärkte, Hoagarten, Geburtstage, Festivals, Straßenmusik, Landshuter Hochzeit

Kontaktadresse:
Lielo und Eugen Eder
Dorfstraße 9
84187 Oberviehbach
Tel.: 08702/3134

Tracht und Mode bei

Landshut · Grasgasse
Tel. 0871/89714

Bericht

Trachtenzentrum nimmt Gestalt an

Am Samstag, den 6. November 2004, fand in Holzhausen bei Landshut, im Gasthaus Neumeier zunächst die Beiratssitzung des Fördervereins „Haus der bayerischen Trachtenkultur und Trachtengeschichte" und anschließend die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, Prof. Dr. Franz Christoph Zeitler, einem unserer prominentesten Beiratsmitglieder, besichtigte Beiratsvorsitzender und Bezirkstagspräsident von Oberbayern, Franz Jungwirth, wie viele andere vor ihm auch, noch vor Beginn der Sitzung, den in unmittelbarer Umgebung befindlichen Pfarrhof von Holzhausen, dessen Räumlichkeiten bald schon die Geschäftsstellen des Verbandes und der Jugend, aber auch das Trachtenarchiv beherbergen werden, da die Unterbringung in Privathäusern nicht mehr zeitgemäß ist. Beide freuten sich, dass es gelungen ist, ein Projekt, bestehend aus Pfarrhof, Stadel, Maschinenhalle und Stallgebäude, zu realisieren, das nicht nur im Herzen Bayerns liegt, sondern auf eine abwechslungsreiche und mehr als zweihundertjährige Geschichte als Pfarrökonomiehof zurückblicken kann. Nachdem in der Beiratssitzung der Haushaltsplan vom Kassierer Max Reitner für die Jahre 2004 und 2005 dargelegt und einstimmig angenommen worden war, erläuterte der 1. Fördervereinsvorsitzende Andreas Huber noch einmal die Bedeutung und Aufgaben des Fördervereins, die vor allem darin bestehen, sich um die Finanzierung des Projektes zu kümmern, dessen Verwirklichung allerdings dem Trachtenverband obliegt. Fünfzehn Objekte waren es insgesamt, über die der Trachtenverband zu entscheiden hatte, nachdem sie von dem Architekten Udo Rieger bewertet worden waren. Drei Projekte standen letztendlich zur Auswahl und in einer demokratischen Abstimmung, bei einer deutlichen Stimmenmehrheit fiel in der Landesausschusssitzung im Frühjahr dieses Jahres die Wahl auf Holzhausen. Eine gute Wahl, wenn es nach dem Vorsitzenden des Fördervereins Andreas Huber und dem Verbandsvorsitzenden Otto Dufter geht. Für den Pfarrhof wurden mit der Erzdiözese München und Freising ausgezeichnete Erbpachtkonditio-

nen ausgehandelt. Äußerst zuvorkommend zeigte sich dabei der stellvertretende Finanzdirektor Dr. Ludwig Summer, der die Pflege des christlichen Brauchtums durch die Trachtler wohl zu schätzen und auch zu honorieren wusste.

„Es ist wichtig, dass wir bei der Verwirklichung unseres Werkes schrittweise vorangehen, wie wir es uns auch leisten können", beteuerte Huber in seinem Bericht, ohne dabei die Visionen aus den Augen zu verlieren, die in einer später zu errichtenden Jugendbildungsstätte im ehemaligen Stallgebäude verwirklicht werden sollen. Als erster Schritt ist es allerdings notwendig, den Pfarrhof für 15.000 € so herzurichten, dass man darin arbeiten kann, das Dach des Stadels, das einzustürzen droht, zu sichern und in der Maschinenhalle ein Depot zu schaffen, damit der Dachverband die Aufgabe übernehmen kann, für seine Vereine Räumlichkeiten zu schaffen, wo sie ihre wertvollen Sachen aufbewahren können. Sobald wir die Zuschüsse bekommen, werden wir mit den Bauarbeiten beginnen, die von einem Lenkungsausschuss begleitet werden, der sich aus dem Verbandsvorsitzenden Otto Dufter, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden und Baufachmann Max Bertl, dem ersten Vorsitzenden des Landesjugendvorstandes Klaus Reitner, dem ersten Vorsitzenden des Fördervereins Andreas Huber und dem Architekten Udo Rieger zusammen setzt.

Zur Mitgliederversammlung konnte Huber unter den Gästen auch zahlreiche Persönlichkeiten begrüßen, darunter Dekan Weindl aus Geisenhausen, Bezirkstagspräsident von Niederbayern und Präsident der Bayerischen Bezirke Manfred Hölzlein, Bezirkstagspräsident von Oberbayern Franz Jungwirth, Landrat Josef Eppeneder, Bürgermeister von Geisenhausen Robert Maier, Mitglied im Vorstand der Deutschen Bundesbank Dr. Franz Christoph Zeitler, Landesvorsteher der Egerländer Gmoi Ernst Schneider, stellv. Erzbischöflicher Finanzdirektor Dr. Ludwig Summer und den Historiker Dr. Stefan Nadler, der die Geschichte des Pfarrhofes von Holzhausen ausgearbeitet und seine Ergebnisse dem Landesvorsitzenden Otto Dufter überreicht hatte. Verbandskassierer Walter Weinzierl leitete die anschließenden Neuwahlen, bei denen Andreas Huber zum 1. Vorsitzenden des Fördervereins, Gertraud Lindler zur 2. Vorsitzenden, Gerhard Hofstetter zum Schriftführer und Max Reitner zum Kassierer einstimmig gewählt wurden.

Die erste Amtshandlung der neugewählten Vorstandschaft war die Berufung der neuen Beiratsmitglieder, die auch von der Versammlung bestätigt wurden. Neben den „geborenen" Beiratsmitgliedern, die aus den Gauvorständen bestehen, deren Gaue Mitglied im Förderverein sind, wurden folgende Beiräte berufen: Dr. Franz Christoph Zeitler, Franz Jungwirth, Manfred Hölzlein, Josef Eppeneder, Robert Maier, Prof. Jürgen Focke, Adolf

Dinglreiter, Peter Gauweiler, Ernst Schneider, Max Reitner, Hans Zapf, Konrad Vogel, Christian Kammerbauer, Andreas Huber, Peter Eberwein, Klaus Reitner, Sebastian Obermeier, sowie die fünf Sachgebietsvorsitzenden im Bayerischen Trachtenverband.

Gemeinsam mit Max Reitner möchten wir um neue Mitgliedschaften beim Förderverein werben und darum bitten, dass recht viele Menschen, Trachtlerinnen und Trachtler, Trachtenvereine, Körperschaften und Firmen, dem Förderverein beitreten und den jährlichen Mitgliedsbeitrag aufbringen.

Die ängstliche Sorge, dass wir so ein Haus und Objekt nicht schultern können, darf einfach nicht gelten und man sollte nicht schon vor den geringsten Widerständen gleich kapitulieren. Nicht im Gegeneinander, nicht mit Streit, sondern in trachtlerischer Kameradschaft, Solidarität und Zusammenhalt, müssen wir unsere Probleme angehen, damit wir im Miteinander die Herausforderung in unseren Tagen bestehen können.

(entnommen aus dem „Heimat- und Trachtenboten" vom 15.11.2004)

Aus dem Vereinsleben

Hoagarten der Landkreismusikanten begeisterte

Eine Reihe von Sängern und Musikanten aus dem Landkreis Landshut traf sich zum Hoagarten im Gasthaus Hahn in Zweikirchen. Kreisvolksmusikpfleger Toni Meier konnte dazu neben der Bachtalmusi als Mitveranstalter, die Tiefenbacher Stubenmusik, die Geschwister Streule aus Achdorf, die Fünferlmusi aus Adlkofen, die Klarinettenmusi Wittenbeck aus Unterneuhausen, die Geschwister Brandstätter aus Geisenhausen, die Stimmbandltratza aus Wörth, Coupletsänger Albert Ecker aus Pfettrach und die Aster Blaskapelle begrüßen. Neben Angehörigen der Musikanten war ein interessiertes Publikum erschienen, so dass dadurch zum einen die Musizierfreudigkeit angestachelt wurde und zum anderen der Hoagarten bis gegen Mitternacht währte. (T.M.)

Volksmusikverein auf Besichtigungstour

Mitglieder des Volksmusikvereins und Interessierte besichtigten das Heimatmuseum in Vilsbiburg. Führer Peter Barteit, zugleich Vorsitzender des örtlichen Heimatvereins, erklärte fachkundig die Exponate in der Heilig-Geist-Kirche, zu den Werkstätten der Handwerker wie Wachszieher und Hafner, und der derzeitigen Ausstellung über Wallfahrtstätten im ehemaligen Landkreis Vilsbiburg. Geduldig beantwortete er die Fragen der Besucher. (T.M.)

Anschließend gab es das zukünftige Kulturzentrum des bayerischen Trachtenverbandes anzuschauen. Es besteht bis jetzt aus dem alten Pfarrhof in Holzhausen. Pfarrhaus, Stadel und Stall mit den böhmischen Gewölben sind noch in einem bedauerlichen Zustand. Mitglied Konrad Eberl, ortsansässig und zuständig für die Gebäudeaufsicht, erklärte ausführlich die ge-

planten Umbau- und Baumaßnahmen, so dass die Zuhörer eine klare Vorstellung davon bekamen, wie es dort zukünftig aussehen soll. Voll von Eindrücken ließen es sich einige nicht nehmen, den Nachmittag im Haarbacher Bierstüberl ausklingen zu lassen.

Vereinskirta 2004 - ein Highlight!

Der diesjährige Kirta im Landgasthof Weihbüchl war für alle Dabeigewesenen ein Highlight im Vereinsjahr! Unser Kreisheimatpfleger Anton Meier hatte nicht nur ein umfangreiches Repertoire an Singstückl und Noten, sondern auch seine Diatonische mitgebracht und brauchte nicht lange nach musikalischer Begleitung zu suchen. Die Vielfalt an Instrumenten die sich zu Ton meldete, war geradezu überwältigend! Neben Quetschen, Teufelsgeige, Kontrabass und Tuba, fand sich zu fortgeschrittener Stunde auch eine komplette Familienmusi ein. Wie wenn das nicht schon die mager besuchten Vereinskirta der letzten Jahre entschädigt hätte, so ergänzte unseren Kreis der dortige Gartenbauverein, der sich ebenfalls im Saal eingefunden hatte. Das frohe Musizieren, Singen und Ratschen fand so guten Anklang, dass wir von ihren frischen Ausgezognen reichlich ab bekamen. Dieser Vereinskirta wird uns nicht nur lange in Erinnerung bleiben, sondern er hat uns auch gezeigt, dass die aktive Arbeit unseres Vereins von einer breiten Bevölkerungsschicht geschätzt und mitgetragen wird. (A.K.)

Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzlmusi

Am 29.10.2004 hat der VMV e.V. im Gasthaus Rampl in Hinterskirchen seinen Herbstvolkstanz ausgerichtet, bei dem die Wolnzacher Tanzlmusi schneidig aufspielte. Der gute Besuch und die hohe Anzahl von Vereinsmitgliedern machten alle Vorbereitungen und Mühen vergessen. Es ist einfach auch für die Vorstandschaft und ihre Helfer eine Freude, wenn die Arbeit durch Interesse und Anwesenheit belohnt wird. Belohnt wurden außerdem aber auch alle Volkstanzlerinnen und Volkstanzler, die bis zum Schluss mit dabei waren, als der Wirt Xaver Rampl jun., wieder mit Kuchen, der teilweise von den Besucherinnen gespendet wurde, und Kannen voller Kaffee aufwartete. Dir lieber Xav' dafür ein herzliches Vergelt's Gott! (A.K.).

Wann	Wo	Was	Veranstalter
Jeden letzten Montag im Monat	Gasthaus Hollerauer in Landshut-Achdorf	Stammtisch für Mundharmonikaspieler „D'Fotzhobler". Beginn jeweils um 20:00.	Volksmusik und Brauchtumspflege
17.1.05 19:30	Paul-Gerhardt-Haus in Freising, Gen.v.Steinstr. 22	Volkstanzkurs mit Schwerpunkt Figurenlandler. Es sind 8 Abende vorgesehen	Volkstanzfreunde
21.1.05 20:00	Niederalteicher Hof in Hengersberg	Trachtlerball mit den Ostbayerischen Tanzbläsern. Masken erwünscht.	Heimat und Volkstrachtenv.

Wann	Wo	Was	Veranstalter
22.1.05 20:00	Pfarrheim in Nandlstadt	Maschkeravolkstanz mit den Oberlausern	Jungbauernschaft Nandlstadt
29.1.05 20:00	Gasthaus Betz in Oberglaim	Maschkera-Volkstanz mit der Geigenmusik „Die Streichhölzer" und den Bruckberger Dorfschmiedmusikanten	Volksmusik und Brauchtumspflege
30.1.05 14:00	Kath. Pfarrheim in Ruprechtsberg	Maskierter Familienvolkstanz mit der Geigenmusi Geschister Heindl	Beer
4.2.05 20:00	Gasthaus Bubenhofer in Dingolfing	Maskierter Faschingsvolkstanz mit der Niederalteicher Klarinettenmusi	Vokstumsgruppe Dingolfing
5.2.05 20:00	Gasthaus Rauch in Grucking	Faschingsvolkstanz mit der Geigenmusi Geschwister Haindl	Geschwister Haindl
6.2.05 20:00	Maierwirt in Enzelhausen	Und wieder geht's auf zum Schimmelstehl'n mit den Dellnhauser Musikanten	Schimmelbote e.V.
7.2.05 20:00	Gasthaus Rampl in Hinterskirchen	Maschkeravolkstanz mit der Ampertaler Kirtamusi	Rampl
13.2.05 10:30	Gasthaus Freilinger in Hirschhorn	Musikantenfrühschoppen. Pichler Zwoagsang, Vorderhaider Viergsang, Hoagartnsänger, Brommboch-Briada, Moser Roland, Hoizubochmusi, Volksmusikgruppen der MS Eggenfelden u.a.	
18.2.05 – 20.2.05	Schulandheim in St. Englmar	Junge Leut musizieren bayerisch. Volksmusikwochenende für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 25 Jahren. Ltg Roland Pongratz	Ladschreiben bei Beratungsstelle für Volksmusik in Ostbayern 0941/22139
20.2.05 13:00	Gasthaus Münch in Pleiskirchen	Hoagart der Trachtenvereine des nördlichen Gauverbandes I	D'Holzlandler
20.2.05 10:00	Gasthaus Neumeier in Holzhausen	Musikalischer Frühschoppen	
25.2.05 – 27.2.05	Jugendhaus St. Anna in Thalhausen	Volksmusik-, Sing- und Tanzwochenende des Landkreises Landshut. Referenten: Stefan Lauerer, Franz Müller, Annemarie Haindl-Schuster, Thomas Höhenleitner, Peter Frankl, Katharina Streule, Heinrich Etzel, Toni Meier, Maria Wittman, Eva-Maria Holmer, Wolfgang Degenbeck	Einladungen können bei Toni Meier 08707/8400 angefordert werden.
1.3.05 18:00	Gasthaus Westermeier in Blumberg	Volkstanzkurs, 8 Abende	Volksmusik und Brauchtumspflege
11.3.05 19:30	Gasthaus Hollerauer Achdorf	VMV-Mitgliederversammlung	VMV
12.3.05 20:00	Gasthaus Münch in Pleiskirchen	„Die G'schicht vom Brandner Kasper". Weitere Aufführungen am 13.3., 19.3., 20.3. Karten unter 08635/815	TV D'Holzlandler
13.3.05 10:00	Gasthaus Wild in Haunwang	Schawafrühschoppen	FFW und Schützenverein
18.3.05 20:00	Gasthaus Rieder	Kreishoagarten in Pauluszell (Gem. Wurmsham)	Volksmusik und Brauchtumspflege

Wann	Wo	Was	Veranstalter
19.3.05 20:00	Gasthaus Westermeier	Heimatabend in Blumberg	Trachtenverein Adlkofen
27.3.05 18:00	Gasthaus Rampl in Hinterskirchen	Niederbay. Progoder und Gstanzlsängertreffen	Rampl-Wirt
27.3.05 20:00	Gasthaus Eigenstätter in Rottenburg	Volkstanz	Michl Linderer
1.4.05	Bay. Rundfunk in München	Besichtigung mit Führung im Bay. Rundfunk. Anmeldung unter 08707/8400	VMV
10.4.05 14:00	Gasthaus Beck in Obergangkofen	Familienhoagarten	VMV
21.4.05 20:00	Gasthaus Beck in Obergangkofen	Offenes Singen. Singleitung Thomas Höhenleitner	Volksmusik und Brauchtumspflege
30.4.05 20:00	Gasthaus Münch in Pleiskirchen	Frühjahrsvolkstanzabend mit den Höhenkirchner Musikanten	D'Holzlandler
4.5.05 8:00	Mirafon in Waldkraiburg	Besichtigung des Mirafon Blasinstrumentenbaus. Abfahrt ist um 8:00 Uhr von der Grieserwiese in Landshut	VMV
4.5.05 - 8.5.05	Messegelände in Landshut	Ausstellung Heimat und Brauchtum	Agentur Reich
8.5.05 19:00	Pfarrkirche Pleiskirchen	Maiandacht mit den Burghauser Sängerinnen und den Holzlandler Musikanten	D'Holzlandler
10.7.05 11:00	Englsperg bei Pleiskirchen	Vierseithoffest mit den Holzlandler Musikanten, Tanz- und Plattlereinlagen sowie Öffnung des Bauernhofmuseums.	D'Holzlandler
23.7.05 19:00	Tanzschiff „Stadt Linz" in Passau	Volkstanz auf der Donau	Bay. Landesverein für Heimatpflege

Impressum
Verantwortlich: Anton Meier
Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer
Mitarbeit: Andreas Kleebauer, Karina Streule, Konrad Eberl, Xaver Rampl, Anneliese Kleebauer
Herausgeber: VMV, Volksmusikverein, Verein für bairische Kultur e.V., Wolfsteinerau 8a, 84036 Landshut, Tel. 08707/8400

Der **Postillion** erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken)

Kosten für Geschäfts-Anzeigen
je Ausgabe belaufen sich auf: € 30,- bei 13,5 x 6,5 cm
€ 15,- bei 6,5 x 6,5 cm